

III.

Ueber das Leben des fleissigen Mönches, dem man fortan, wenn unsere Darlegungen Zustimmung finden, das Verdienst beimessen muss, die in ihrer Art vollendetste Weltchronik des Mittelalters¹ verfasst zu haben, wissen wir fast nichts. Der bescheidene Mann erzählt nicht von sich selbst, wie sein Fortsetzer gern thut, er lässt seine Werke für sich reden. Nur sein Todestag — der 17. Januar 1103 — und sein priesterlicher Stand sind uns durch das Michelsberger Necrologium überliefert².

Von seinen Schriften, die ein ausserordentlich vielseitiges Interesse des gelehrten Mannes bekunden, ist uns noch etwas mehr erhalten, als bloss die Chronik, mit der wir uns bisher beschäftigt haben. Der oben S. 146 f. mitgetheilte Katalog der von ihm dem Kloster geschenkten Bücher, 'quos manu sua pene omnes ipse scripsit', verzeichnet u. a. ein von ihm verfasstes Breviarium de musica, von dem auch sein Klosterbruder Thiemo eine Abschrift besass. Im Kloster Michelsberg war nach dem Katalog von 1483 noch ein 'Breviarium de musica' erhalten, sei es Frutolfs Original oder die in Thiemo's Besitz gewesene Copie³; aber das Werk muss sich auch ausserhalb Bambergs einen gewissen Ruf verschafft haben, da auch der Anon. Mellicensis Frutolf als namhaften musikalischen Schriftsteller kennt⁴. Jetzt ist in Bamberg kein Exemplar des Werkes mehr vorhanden, aber eine Abschrift desselben glaube ich in einem Münchener Codex saec. XII. wiedergefunden zu haben. Die Hs. (clm. 14965^b)⁵ war 1799 zusammen mit einer anderen musikalischen, die uns hier nicht angeht, im Besitz des bekannten Nürnberger Polyhistor Christoph Gottlieb von Murr⁶, der über beide Codices im Jahre 1801 eine kurze Notiz veröffentlicht hat⁷; am Schluss derselben bietet er sie für den Preis von 36 ungarischen Ducaten

1) S. Wattenbach II⁶, 196. Vgl. auch über seinen kritischen Sinn und seine Beherrschung des Stoffes die feinen Bemerkungen von Buchholz S. 4 ff. und die eingehenden Nachweisungen von Lasch, Das Erwachen und die Entwicklung der histor. Kritik im Mittelalter (Breslau 1887) S. 14 f. 29 ff. 49. 65. 2) Jaffé, Bibliotheca V, 567. 3) Oben S. 182; P 5. 4) S. oben S. 215. 5) Vgl. Catalogus cod. lat. biblioth. reg. Monacensis II, 2, 255. 6) Vgl. über ihn Allg. deutsche Biographie XXIII, 76 ff. 7) Notitia duorum codicum musicorum Guidonis Aretini saec. XI. et S. Wilhelmi Hirsaugiensis saec. XII. Norimbergae 1801. Der Inhalt des zweiten uns hier angehenden Codex wird irrig mit dem Werk Wilhelms von Hirschau 'de musica et tonis' (Gerbert II, 154—182) identificiert. Von diesem ist nur eine 'regula de fistulis' darin. Beigegeben sind zwei wenig gerathene Facsimiles.